

Künstlergespräch "Erinnerung"

15.01.2013, 08:53 | Kunst & Kultur

Pressemitteilung von: *Galerie Listros*



Foto: Tobias Keunecke

anlässlich der Ausstellung „ÜBERRESTE“, die die GALERIE LISTROS im Rahmen der Ausstellungsreihe "von dort bis hier" vom 3. bis 31. Januar 2013 zeigt

GALERIE LISTROS

Kurfürstenstraße 33, 1. Stock, 10785 Berlin
Donnerstag, 17. Januar 2013, 19 Uhr

Der Künstler Christophe Ndabananiye spricht mit Prof. Dr. Johannes Fabian über „Ukumbusho“. Das Swahili Wort "Ukumbusho" bedeutet etwa „Erinnerung, die zum Denken bewegt“ oder „Erinnerungsarbeit“ und spielt in der Kunst von Christophe Ndabananiye eine zentrale Rolle. So beschäftigt sich der in der D.R. Kongo geborene und in Ruanda aufgewachsene Künstler in seiner gegenwärtigen Ausstellung "Überreste" mit seiner eigenen Identität und Geschichte als Künstler mit ruandischen Wurzeln. Mit dem Ethnologen Prof. Dr. Johannes Fabian verbindet Christophe Ndabananiye eine langjährige Freundschaft und die Freude am Gespräch. Oft unterhalten sie sich auf Swahili.

Seine Schulzeit verbrachte Christophe Ndabananiye in Kigali, wo er damals mit seiner Familie lebte. 1991 wurde er im Alter von 14 Jahren an der Kunstschule (École d'Art de Nyundo) in Ruanda aufgenommen und studierte dort bis das Gebäude 1994 durch den Genozid zerstört wurde. Seit 1995 lebt er in Deutschland. Im Herbst 2011 ging er für mehrere Monate in seine alte Heimat Ruanda zurück. Dort suchte er nach ehemaligen Kommilitonen und ließ sich von den Menschen vor Ort, der Landschaft, den Städten sowie der Kunst inspirieren.

Mit seinem konzeptuellen Ansatz übersetzt Christophe Ndabananiye persönlichste Erinnerungen und aktuell aufgedeckte Spuren in seine eigene Bildsprache und präsentiert sie uns in Fotografien sowie gemalten Bildern, die er mit Bootsack und Acryl in einem eigens entwickelten Verfahren mehrschichtig aufbaut.

Prof. Dr. Johannes Fabian begann seine ethnologischen Feldarbeiten 1966 in Katanga, der Heimatregion des Künstlers. Als einer der ersten Anthropologen integrierte er das Konzept der populären Kultur in die Forschung afrikanischer Gegenwartskultur. Er untersuchte die Einflüsse von religiösen Überzeugungen, Sprache, Malerei, Theater und Arbeit in

urbanen Kontexten.

Während seiner Aufenthalte in der Shaba Region in Zaire (der heutigen Demokratischen Republik Kongo), begegnete Johannes Fabian vielen Menschen, die Bildern die Eigenschaft zuschrieben, Erinnerung und Reflektion zu aktivieren. Deshalb sprach er in seinem Buch "Moments of Freedom. Anthropology and Popular Culture " (1998) von der Erinnerungsfunktion ("art of memory") und Diskussionsfunktion eines Kunstwerks.

Der Kulturanthropologe Prof. Dr. Fabian lehrte an der Northwestern University, Wesleyan University, der Université Nationale du Zaire und an der Universität von Amsterdam. Er war u.a. Fellow am Wissenschaftskolleg in Berlin und am Getty Center in Kalifornien.

Öffnungszeiten der GALERIE LISTROS

Di-Fr 10 - 18 Uhr

Do 10 - 02 Uhr

Sa 10 - 16 Uhr

Portrait

Die GALERIE LISTROS arbeitet themenbezogen. Sie zeigt die künstlerische Auseinandersetzung internationaler KünstlerInnen mit afrikaspezifischen Themen. Und stellt KünstlerInnen aus afrikanischen Ländern und der afrikanischen Diaspora aus.

Ausstellungen in den vier großen Ausstellungsräumen (insgesamt 220 qm) präsentieren die Sparten Malerei, Video, Installationen, Skulpturen, Fotografie und Neue Medien. Begleitende Veranstaltungen bieten eine Plattform für Projekte, Diskussionen und Veranstaltungen.

Seit 2004 an der Kunstmeile Potsdamer Straße und in unmittelbarer Nachbarschaft zur Neuen Nationalgalerie und dem Kulturforums am Potsdamer Platz gelegen, bereichert die GALERIE LISTROS die Berliner Kunstlandschaft durch die Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Kunst im afrikanischen Kontext.

News-ID: 691134 • Views: 1214 (Stand: 14.05.2026)

Link zur Pressemitteilung:

<https://www.openpr.de/news/691134/Kuenstlergesprach-Erinnerung.html>